**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 34 (1936)

Heft: 3

**Artikel:** Ueber Blutgerinnung und Thrombose (Aderverstopfung)

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951895

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Drud und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements: und Infertions-Aufträge ju richten finb.

Berantwortliche Redaftion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Jardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynatologie, Spitaladerftraße Mr. 52, Bern

Für ben allgemeinen Teil:

Frl. Marie Benger Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern.

Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz, Mf. 3. — für das Ausland.

### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt

Inhalt. Ueber Blutgerinnung und Thrombose (Aberberstopsung). — Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1935. — Schweiz hebammenverein: Zentralborstand. — Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1935. — Krankenkasse: Krankgemeldete Witglieder. — Eintritt. — Krankenkassendigenotiz. — Vereinsmachrichten: Sektionen Baselsstadt, Bern, Freiburg, Luzern, Schasshausen, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Pro Juventute-Dezemberverkauf 1935. — Für katholische Hebammen. — Honig als Heilmittel. — Vermisches. — Anzeigen.

# Ueber Blutgerinnung und Thrombose (Aderverstopfung).

Das Blut in den Adern des lebenden Körpers hat eine sehr wichtige Aufgabe zu ersfüllen; es nimmt aus den Verdauungswegen durch Vermittlung der Lymphgefäße den Speisesaft auf und aus der Atemluft, die die Lungen durchstreicht, den nötigen Sauerstoff; beides für das Leben der Körpergewebe wie auch des ganzen Körpers wichtige Vorgänge. Denn die aufgenommenen Stoffe führt das Blut während seines Kreislauses im ganzen Körper berum und gibt überall das Nötige davon ab. Dazu nimmt es die verbrauchten Stoffe aus eben diesen Geweben und führt sie teils in die Lungen, wo sie in verbranntem Zustande als Kohlensäure an die umgebende Luft abgegeben werden, teils auch werden sie je nach ihrer Art durch die Leber und die Rieren ausgeschieden. Das Blut spielt also die Rolle eines großen Fluffes, auf dem einer Stadt von außen her die nötigen Rahrungs= und Baustoffe zu= geführt und durch die Kanalisation die Abfälle weggeführt werden.

Damit das Blut diese Aufgaben erfüllen Damit das Blut diese Aufgaben erfullen kann, nuß es leicht durch die Abern, die Schlags und die Blutadern, die man zusfammen die Blutgefäße oder kuzz die Gefäßenennt, fließen können, also flüssig sein. Schneisdet man sich in den Finger, oder blutet man aus der Nase, so fließt in der Tat das Blut wie Wasser in ein daruntergehaltenes Gefäß. Uber das dort aufgefangene Blut verändert sich hald deutlich Benu nan nach kurzer Zeit sich dall deutlich. Wenn nan nach kurzer Zeit die mit Blut beschickte Schüffel neigt, so sieht man, daß das vorher flüssige Blut erstarrt ift. Nach einiger Zeit scheidet sich noch dazu eine klure gelbliche Schüffel ab.

Nach einiger Zeit scheidet sich noch dazu eine klare gelbliche Flüssseit ab und daneben ist der gallertige "Blutkuchen". Wenn ein Wensch gestorben ist, so bilden sich in seinen Gesäßen die sog. Leichengerinnssel. Sind die roten Blutkörperchen zu dieser Zeit noch gleichmäßig im Blute verteilt, so entstehen gallertige dunkelvote Wassen, sind aber die roten Blutkörperchen schon gesenkt, so einen Blutkörperchen schon gesenkt, so eine kennt in den tieseren Teilen angesammelt also mehr in den tieferen Teilen angesammelt, so entstehen gelblichweiße, glatte Gerinnsel, die der Gefähwand nicht anhaften und die man als Speckhaut bezeichnet. Wenn man ausgeflossenes frisches Blut mit einem Besen schlägt, so entstehen fädige, verfilzte Körper, die an der Oberfläche sich ausscheiden und die aus Fibrin, dem Faserstoff des Wintes, bestehen.

Wir können aus dem allem schon den Schluß ziehen, daß in dem Blute verschiedene Stoffe vorhanden sind, die wirksam werden und die

Vorgänge genau durchnehmen, die bei der Blutgerinnung in Tätigfeit treten; es genügt, wenn wir wissen, daß schon eine erfrantte, B. entzündete Gefähmand genügt, um fie herbeizuführen.

Wenn dies geschieht, 3.B. während einer Krankheit oder nach einer Operation oder einer Geburt, so bildet sich an einer bestimm-ten, fürzeren oder längeren Strecke einer Blutader (Bene) ein Gerinnsel. Dieses ist metst nicht einheitlich in seinem Bau, sondern geschichtet. Denn zuerst setzt sich an der kranken (oder verletzten) Stelle nur ein kleines Gerinnsel ab; dann daran mehr und so versgrößert sich der Thrombus, wie man diese Ges bilde nennt, allmählich.

Solche Thromben bilden sich gewöhnlich in den Blutadern und erzeugen dann das, was man auch etwa Venenentzündung nennt. Aber sie können auch in den Schlagadern auftreten und dann ist das Krankheitsbild ein viel ernsteres. Da bei Verstopfung einer größeren Schlagader die gesamte Blutzufuhr zu dem Gliede, das sie versorgt, unterbrochen ift, ftirbt dieses ab und es entsteht das Bild des Bran-des. Die Verstopfungen der Schlagadern geschehen allerdings selten an Ort und Stelle, meist nur bei sehr alten Leuten oder stark heruntergekommenen Kranken; die Gerinnsel werden meist von anderer Stelle hineinges schleppt. Das nennt man den Hineinwurf, die Embolie (von den griechischen Worten en = hinein und ballo = ich werfe). Doch davon

Begünstigt wird die Entstehung von Throm-ben durch Berlangsamung des Blutstromes; das ist auch der Grund dafür, daß die meisten Thrombosen in den unteren Gliedmaßen auftreten. Die Blutadern befitzen nämlich an Stellen, die nicht weit auseinanderliegen, sogenannte Rlappen, fleine, an einer Stelle ber Innenwand befestigte Sädchen, die, wenn das Blut nach dem Herzen zu strömt, an die Wand gedrückt werden und ihm kein Hindernis dieten, wenn es aber zurückströmen sollte, füllt es die Klappen und dadurch wird das Gefäß verschlossen. Wenn nun die Blutadern durch Schwäche ihrer Wandungen sich erweitern, so reichen die Klappen nicht mehr aus; die Blutfäule z. B. in einem Beine wird nicht mehr durch die Klappen unterteilt, sondern lastet in großer Länge auf der Benenwand und diese wird immer mehr erweitert. Diese Erweite= rungen nennt man Kramspadern oder Ba-rizen. Durch die Erweiterung wird das Blut, das seinen vom linken Herzen erhaltenen Anstrieb schon beim Durchstließen der engen Haar-Gerinnung hervorrusen, wenn das Blut nicht gefäßichen teilweise eingebüßt hat, noch stärker mehr mit der lebenden Gefäßwand in Berüh- in seiner Vorwärtsbewegung gehemmt, denn rung ist. Wir können hier nicht alle die seinen in einem weiten Rohr sließt die Flüssseit

langsamer, als in einem engen. Das ist ein Borgang, den man in jeder Wasserleitung besobachten kann.

Die hauptsächlichste Gesahr bei der Bluts aderverstopfung besteht in der Embolie, über die gerade in den letzten Jahren unendlich viel geschrieben worden ist; weil man zu bes merken glaubte, daß diese Krankheit stark zugenommen habe.

Außer der immerhin feltenen Embolie in die Schlagadern der Gliedmaßen, die oben er-

vähnt wurde, kommt die Lungenembolie recht häusig im Gesolge der Thrombose vor. Wenn irgend wo im Blutaderspstem eine Berstopfung in der geschilderten Art eingetreten ist, so können sich von dem Thrombuskleinere oder größere Teile loskösen und diese geraten mit dem nach dem Herzen zurückströften menden Blute erft in die rechte Herzvorkammer. Von dort werden fie in die Lungenschlagadern getrieben. Ift der Pfropfen nur sehr klein, so kann er durch die Lunge durchgehen. Dann kann er etwa einmal im Gehirn eine fleine Ader verftopfen und zu Störungen führen, die man als Schlaganfall bezeichnet. Es wird eine geringere oder größere Partie des Hirns ihrer Ernährung beraubt und erweicht; sie stellt ihre Tätigkeit ein. So kann dann entne stellt ihre Latigteit ein. So kann dann entsweder der plögliche Tod ersolgen, oder nur eine Lähmung einer Körperhälfte; denn die Kerven, die jede Körperhälfte versorgen, nehmen im Hirn ihren Ursprung. Da sich die Vervenstränge im Halsmark kreuzen, sieht man bei Hirnembolte rechts die linke Körpershälfte, aber die rechte Gesichtshälfte gelähmt. Sith die Verletzung links und ist, wie fast immer. das Sveecheentrum getroffen, so ist die mer, das Sprechzentrum getroffen, so ist die rechte Körperhälfte gelähmt und die Sprache fällt aus.

In viel häufigeren Källen aber bleibt das Gerinnsel in der Lunge stecken. Ist es nur klein, so tritt ein kleiner Teil einer Lunge außer Tätigkeit. Bon ber verftopften Stelle an bis zur Lungenoberfläche ist eine feilförmige Bartie ohne Ernährung; die Folge ist eine Entzündung, wie bei einer sonstigen Lungens entzündung in diesem Gebiete. Die bedeckende Brustfellpartie entzündet sich auch und der Patient bekommt Stechen auf der Bruft. In schwereren Fällen, wenn große Teile oder gar eine ganze Lungenhälfte betroffen wird, tritt oft plötlich der Tod ein.

Wenn Genefung erfolgt, so schrumpft die befallene Lungenstelle später ein und zuletzt bleibt dort eine eingezogene Narbe in der Lunge

Auch das Berg kann in Mitleidenschaft gezogen werden. In seltenen Fällen kann ein großer Embolus die rechte Herzkammer völlig ausfüllen, und dadurch gehemmt bleibt das

Berg ftehen und der Tod tritt ein. Ein felbsterlebter Fall möge dies klar machen: Eine Frau hatte einen etwa eigroßen Blutadersknoten in der linken Leiste. Bei der Untersjuchung durch ihren Arzt, bei der ich zuschaute, wurde sie plötslich blau und ihr Herz hörte auf zu schlagen. Aber eine leichte Atemtätigkeit war noch zu sehen. Der Arzt holte, aufs äußerste bestürzt, einen elektrischen Apparat herbei und versuchte durch einen starken Stromgerbet und berluchte butch einen latten Stohn-ftoß das Herz anzuregen. In diesem Augen-blick hörte auch die Atmung auf. Bei der Lei-chenöffnung sah man, daß ein großes Gerinn-sel zunächst die rechte Herzkammer ausgefüllt hatte. Der starke elektrische Strom erzwang noch eine fraftige Zusammenziehung des Berzens. Dadurch wurde das Gerinnsel in die Lungenschlagadern getrieben, deren Stamm es ebenfalls anfüllte; darum sette dann auch die Atmung aus. Wenn sich nach Operationen oder nach Geburten eine Blutaberverstopfung in einer der Bedenvenen eingestellt hat, bemerkt man oft gar nichts davon. Die Wöchnerin scheint ganz wohl zu sein; sie macht ein scheinbar ganz normales Wochenbett burch, und oft erst nach zehn bis vierzehn Tagen, wenn sie schon auf ist, fällt sie plötzlich tot zu

Boden. Ebenso nach Operationen. In anderen Fällen sieht man zuerst sich eine Thrombose entwickeln und eines schönen Tages tritt Stechen auf der Lunge auf und Husten mit blutisem Auswurf, den Zeichen der Embolie. Auch im Serzen selcher können sich Thromben bilden; diese können je nach ihrem Sit

auch Lungen- oder Hirnembolien berursachen.

Wenn eine stärkere Insektion die Entzün-dung der Blutaderwand und die Thrombose verursacht, so kann ein solcher Thrombus auch vereitern. Bon ihm aus können schubweise Teile mit Bakterien beladen in den Blutstrom abgestoßen werden; wo sie hinkommen, können sie sich sessen und neue Entzündungsherde verursachen. So kommt es zu mannigsachen und viesen Abszessen in allen Körperorganen. Bei jedem Loslösen solcher Eiterteile bekommt der Batient einen Schüttelfroft und feine Temperatur steigt bis über vierzig Grad an. Leider kennen viele Hebammen diefes Bild der allegemeinen Infektion bei einigen Formen von Wochenbettsieber.

Da das Herzinnere auch nur ein Teil des Blutgefäßshstems ist, so wird es auch infiziert und es bilden sich Eiterherde, besonders an den Herzklappen, die ja für eine normale Herz-

tätigkeit eine Sauptrolle spielen. Wenn bei nicht zu boser Erfrankung der Patient wieder gefund wird, so bleiben an den Bergklappen Narben zuruck, die zu Berwachsungen und Schrumpfungen führen. Dadurch werden die Klappen teils verfürzt, so daß sie den Rück-fluß des Blutes nicht völlig hindern können; oder sie verkleben so, daß die Dessimung für das ausströmende Blut zu eng wird. Vielstach ver-einigen sich auch beide Formen; die Klappe wird zu eng und zugleich schließt sie sich nicht ganz. Dadurch werden je nach der Form der Veränderung und je nach der Alappe, woran sie sitzt, die verschiedenen Klappenfehler hersvorgerusen. Menschen mit solchen geschädigten Serzen sind zeislebens stark in jeder Tätigkeit behindert. Allerdings gleicht sich ein Teil des Fehlers dadurch aus, daß der Herzmuskel infolge der ihm zugemeffenen vermehrten Arbeit sich verstärft und verdickt; aber bei Uebersanstrengung, oder im Laufe der Zeit durch die normale Tätigkeit kann der Muskel leicht erlahmen und oft sterben dann folche Patienten doch später noch infolge ihres Herzklappen= fehlers.

# Iahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1935.

	A. Einnahmen.	gr.			
1.	Saldo-Bortrag	1.14			
2.	1240 Jahresbeiträge à Fr. 2. —	2,480. —			
3.	38 Neueintritte à Fr. 1	38. —			
4.	Kapitalrückahlungen:				
		4,060. —			
	Ablauf einer Obligation Kantonalbank Brugg	3,000. —			
5.					
	Zins vom Sparheft Kantonalbank Brugg	131.50			
	Zins von 7 Obligationen Kantonalbank Brugg	513.95			
6.					
,	Schweiz. Unfall- u. Haftpflichtversicherung Winterthur	219. 90			
_	Berficherungsgesellschaft Zürich	95. 80			
7.		1000. —			
8.	0 0	221, 20			
9.					
	Firma Guigoz, Buadens	100. —			
	Firma Perfil, Hentel & Cie., Basel Firma Dr. Wander, Bern	100. — 200. —			
	Firma Dr. Wander, Bern	200. —			
	Firma Neftlé, Bevey	400. —			
	Erlös vom "Glücksack"	54. —			
	Total der Einnahmen 1				
	South our Chinaginen 1	2,010. 10			
	B. Ausgaben.				
1.	16 Gratifitationen	700. —			
1. 2.	16 Gratifikationen	700. — 1150. —			
	16 Gratifikationen	1150. —			
2.	16 Gratifikationen	1150. — 10. 30			
2.	16 Gratifikationen 23 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich	1150. — 10. 30 60. —			
2.	16 Gratifikationen 23 Unterstügungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenvereine, Biel	10.30 60.— 20.—			
2.	16 Gratifikationen 23 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz Frauenvereine, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich	10.30 60.— 20.— 30.—			
2.	16 Gratifikationen 28 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz Frauenvereine, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Jahrbuch der Jugenbhilse pro Juventute	10.30 60.— 20.— 30.— 5.—			
2. 3.	16 Gratifikationen 28 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenvereine, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Inhrbuch der Jugendhilse pro Judentute Arbeitsgemeinschaft	10. 30 60. — 20. — 30. — 5. — 10. —			
<ol> <li>3.</li> <li>4.</li> </ol>	16 Gratifikationen 28 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenvereine, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Jahrbuch der Jugendhilse pro Juventute Arbeitsgemeinschaft Beiträge an 3 Sektionen	10.30 60.— 20.— 30.— 5.— 10.—			
2. 3. 4. 5.	16 Gratifikationen 23 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz Frauenberuse, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Inhub der Jugenbhilse pro Juventute Arbeitsgemeinschaft Beiträge an 3 Sektionen Drucksachen	10. 30 60. — 20. — 30. — 5. — 10. —			
<ol> <li>3.</li> <li>4.</li> </ol>	16 Gratifikationen 23 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz Frauenberuse, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Inbuch der Jugenbhilse pro Juventute Arbeitsgemeinschaft Beiträge an 3 Sektionen Drucksachen und Generalversammlung Freiburg:	1150. —  10. 30 60. — 20. — 30. — 10. — 105. — 95. 10			
2. 3. 4. 5.	16 Gratifikationen 23 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenvereine, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Inhebuch der Iugendhilse pro Iuventute Arbeitsgemeinschaft Beiträge an 3 Sektionen Drucksachen und Generalversammlung Freiburg: Taggelder für den Zentralvorstand	1150. —  10. 30 60. — 20. — 30. — 5. — 10. — 105. — 95. 10  120. —			
2. 3. 4. 5. 6.	16 Gratifikationen 23 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz Frauenvereine, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Isahrbuch der Jugendhilse pro Judentute Arbeitsgemeinschaft Beiträge an 3 Sektionen Drucksachen	1150. —  10. 30 60. — 20. — 30. — 5. — 10. — 105. — 95. 10  120. — 75. 65			
2. 3. 4. 5. 6.	16 Gratifikationen 28 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenvereine, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Ischrüch der Jugendhilse pro Juventute Arbeitägemeinschaft Beiträge an 3 Sektionen Drucksachen Drucksachen Delegierten- und Generalversammlung Freiburg: Taggelder für den Zentralvorstand Bahnauslagen sitt den Zentralvorstand Honorare für den Zentralvorstand	1150. —  10. 30 60. — 20. — 30. — 5. — 10. — 105. — 95. 10  120. —			
2. 3. 4. 5. 6.	16 Gratifikationen 23 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz Frauenberuse, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Isahrbuch der Jugendhilse pro Judentute Arbeitsgemeinschaft Beiträge an 3 Sektionen Drucksachen Drucksachen Delegierten= und Generalversammlung Freiburg: Taggelder für den Zentralvorstand Donorare für den Zentralvorstand Hahnauslagen sund Bentralvorstand Fonorare für den Zentralvorstand Rapitalanlagen:	1150. —  10. 30 60. — 20. — 30. — 5. — 10. — 105. — 95. 10  120. — 75. 65 1,018. 75			
2. 3. 4. 5. 6.	16 Gratifikationen 23 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale sür Frauenberuse, Zürich Bund schweiz Frauenberuse, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Inhuch der Jugenbhilse pro Juventute Arbeitsgemeinschaft Beiträge an 3 Sektionen Drucksachen und Generalversammlung Freiburg: Taggelder sür den Zentralvorstand Bahnauslagen sür den Zentralvorstand Honorare sür den Zentralvorstand Kapitalanlagen: Einlagen auf Sparhest Kantonalbank Brugg	1150. —  10. 30 60. — 20. — 30. — 5. — 10. — 105. — 95. 10  120. — 75. 65			
2. 3. 4. 5. 6.	16 Gratifikationen 23 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale sür Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenverine, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Jahrbuch der Jugendhilse pro Juventute Arbeitsgemeinschaft Beiträge an 3 Sektionen Drucksachen und Generalversammlung Freiburg: Taggelder sür den Zentralvorstand Bahnauslagen sür den Zentralvorstand Honorare sür den Zentralvorstand Kapitalanlagen: Cinlagen auf Sparhest Kantonalbank Brugg Bins vom Sparhest Kantonalbank Brugg	1150. —  10. 30 60. — 20. — 30. — 5. — 105. — 95. 10  120. — 75. 65 1,018. 75			
2. 3. 4. 5. 6.	16 Gratifikationen 28 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweizer Frauenblatt Zentrale sür Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenvereine, Biel Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Jahrbuch der Jugendhilse pro Juventute Arbeitsgemeinschaft Beiträge an 3 Sektionen Drucksachen Drucksachen Delegierten- und Generalversammlung Freiburg: Taggelder sür den Zentralvorstand Bahnauslagen sür den Zentralvorstand Honorare sür den Zentralvorstand Kapitalanlagen: Sinlagen auf Sparhest Kantonalbank Brugg Nnkauf von 2 neuen Obligationen Kantonalbank Brugg	1150. —  10. 30 60. — 20. — 30. — 5. — 10. — 105. — 95. 10  120. — 75. 65 1,018. 75  3,617. 95 131. 50			

A. Ginnahmen.

			Fr.			
9.	Reisespesen und Taggelber:	Uebertraa	11,149. 25			
	Revisorinnen nach Schinznach u	nd Freiburg	77. 90			
	Uebersetzerin an der Generalbers	ammluna	60. —			
	herr Dr. Bick, Honorar		100. —			
	-,, " " Auslagen an der	Beneralversammlung –	48. —			
	herr Bfr. Buchi für Eingaben	und Bahnauslagen .	36. —			
	Ueberseterin, Auslagen nach Aa		30. —			
	Reisespesen Prafidentin		107. 70			
	" Bizepräsidentin		20. 10			
	" Aftuarin		28. 55			
40	Raffierin		60. 85			
10.	Porti, Telephon und Mandate: Porti und Telephon Prasidentin		000 60			
	porti uno Leiephon prajioentii	l	228. 60 6. 80			
	" " " Sizeptalio	entin	87. 40			
	" " " Actuarin		58. 50			
	Nachnahmen und Mandate der	Passierin	247. 60			
11	Krankenkassebeiträge für über		368. —			
	Betriebsspesen und Verschiedenes		100. —			
14.		Total der Ausgaben				
		eviai vei ausguveii _	12,615. 25			
	Bilan	<b>i3.</b>				
Tota	al Einnahmen		12,815, 49			
	al Ausgaben		12,815. 25			
	-	Raffabestand	24			
	Vermögensbestand per					
Rass	abestand bligationen Aarg. Kantonalbank		24			
7 0	bligationen Aarg. Kantonalbank		16,500. —			
_ Spa	rheft der Aarg. Kantonalbank .		3,239.55			
		Eotal _	19,739. 79			
Bermögens-Bergleichung.						
Marie			10 720 70			
Mari	mögen pro 31. Dezember 1935 mögen pro 31. Dezember 1934		19,759. 19			
2000	mogen pro 31. Desember 1934					
		Vermehrung _	088. 33			
Schingnach = Dorf, ben 31. Dezember 1935.						
Die Bentralkassierin: Frau Bauli.						
ան ըրանաարան, ընտա թևուն						
	Geprüft und richtig befunben:					
(6	chingnach=Dorf, ben	1936.				
		Die Revisor	cinnen:			
L. Mercier, Laufanne.						
	э — м ж	M. Prodhorn,				
		we proogetti	-unin			